

Das Ätherische Christuswirken

Als Einstimmung in die Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Mitte Februar 2010, beantwortet Thomas Stöckli Fragen, die ihm Johannes Greiner zum Thema «Das Erscheinen des Christus in der ätherischen Welt» gestellt hat.

Ist der Christus wirklich gekommen?

Mit dieser Frage sprechen Sie die sogenannte Wiederkunft oder Parusie in unserer Zeit an. Das nennt Rudolf Steiner die «Wiedererscheinung Christi in der ätherischen Welt», was er als grösstes Geheimnis unseres Zeitalters bezeichnet und in unzähligen Vorträgen immer wieder von neuen Seiten beleuchtete. Auch wenn ich mich nun seit mehr als 30 Jahren mit seinen Aussagen und Hinweisen sowie den dazugehörigen Phänomenen in unserer Zeit befasst habe, erkenne ich immer mehr, wie vielschichtig, komplex diese Thematik ist – wie könnte es bei einem solchen «Mysterium» auch anders sein! So kann ich natürlich nur ein paar wenige Aspekte herausgreifen. Christus hat sich ja seit den Ereignissen in Palästina, in welchen er in einem physischen Leib «gekommen» ist, nicht von der Erde entfernt, sondern es geht bei seinem gegenwärtigen «Kommen» um eine neue Offenbarung, ein neues Gegenwärtigsein, wie es unserer Zeit und unserem Bewusstsein entspricht, auf einer nächsten Stufe, eben einem «Kommen im Ätherischen». Und gleichzeitig ist es immer auch ein ganz individuelles Ereignis, so verschieden, wie eben jedes Individuum es auch ist.

Es gibt ja mittlerweile sehr viele Zeugen, welche von ihrer Begegnung mit Christus berichten, einiges hat sich auch in Publikationen niedergeschlagen, und das ist nur ein kleiner Teil, denn die meisten verarbeiten ihre Christusbegegnung in aller Stille und gehen damit nicht an die Öffentlichkeit. Wir kennen Schilderungen aus beiden Weltkriegen, wie sie den Christus als Retter in höchster Not erfahren durften oder als Tröster in ausweglosen Situationen. In den letzten Jahrzehnten kamen nun mehr und mehr auch Schilderungen von Nahtod-Erfahrungen dazu, welche heute auch wissenschaftlich dokumentiert sind, welche von diesem Lichtwesen berichten. Dann gibt es heute eine wachsende Anzahl von Menschen, welche sich nur von «Licht» ernähren können und dies in einem Zusammenhang sehen mit den neuen ätherischen Kräften, welche von der Lebensquelle des Christus ausgehen, die sich heute weit geöffnet hat und die uns alle nährt. All dies sind sehr unterschiedliche Erfahrungen, welche sich bis in Äusseres manifestieren. Es ist meine Überzeugung, dass es noch viel mehr Erfahrungen gibt, die sich im Verborgenen, sehr bescheiden im mitmenschlichen Bereich abspielen, nicht so dramatisch wie die oben genannten, sondern vielleicht mehr im Mitleid mit Mitmenschen im Alltag oder indem sie Heilkräfte für Leidende für die Weitergabe geschenkt bekommen. Auch diese Erfahrungen gab es früher, nur heute treten sie gehäuft auf und in einer geistig-seelischen Dichte, die eine neue Stufe darstellen.

Nicht zu vergessen sind jedoch auch die grossen geschichtlichen Einwirkungen! Wenn wir uns fragen, was nach dem Zweiten Weltkrieg alles hätte passieren können und eben dann nicht passiert ist. Wie gross war doch die Gefahr eines katastrophalen Atomkrieges, eines neuen Weltkrieges der Grossmächte, eine Aufrüstung bis ins Unkontrollierbare. Dies wurde durch die sogenannte Friedensbewegung gestoppt. Dabei sind sich sicher alle Beteiligten bewusst, dass die Wirkung damals nicht nur von einzelnen Menschen ausging, ebenso wenig wie beispielsweise der Fall der Mauer in Berlin, es waren die schicksalhaften Konstellationen, welche die Zivilisation vor einer grossen Katastrophe bewahrte. Steiner hatte ja in seiner sogenannten Michael-Prophetie auf einen möglichen Untergang der modernen Zivilisation am Ende des 20. Jahrhunderts hingewiesen und auf eine unglaubliche Steigerung der Gegenkräfte, wie sie während des Zweiten Weltkrieges in erschreckender Mass bereits Realität wur-

de. Es gab damals (1945) eine «Stunde Null», die Menschheit stand wirklich in Mitteleuropa am Grab der Zivilisation. Das kam also früher, als Steiner es prognostizierte und heute haben wir eine neue Chance bekommen – nach der Stunde Null! Auch das ist eine Wirkung des inneren Wirkens durch Christus, der immer wieder «alles neu macht», durch uns Menschen «hindurch».

Andererseits hat sich heute die grosse Krise weltweit verbreitet, Millionen von Menschen leiden Hunger, sind Opfer von Folterregimes, leiden in Krisenregionen, in Kriegen und Terrorherrschaften, Menschen werden versklavt. Ja, die ganze Kreatur leidet eigentlich trotz aller Lebensfreude, die zum Glück auch ihren Platz hat und wichtig ist, inmitten aller Krisen, weil sie das Leben in seiner Fülle und Schönheit würdigt. Wir wissen es, auch Tiere werden missbraucht.

Doch Menschen stehen moralisch auf gegen das Unrecht, wir haben die Entstehung von NGOs, welche sich existenziell einsetzen für die Nöte der Welt. Greenpeace, Amnesty International, Médecins sans frontières etc., es gibt ein weltweites moralisches Bewusstsein, welches heute in Millionen von Menschen lebt, welches ich als wachsendes «Christusbewusstsein» bezeichnen würde. Eine Katastrophe wie der Tsunami wühlt uns dank den Medienberichten auf und weckt Hilfsbereitschaft. Die Medien heute sind einerseits eine riesige Verführung, andererseits vermitteln sie auch Bilder von anderen Weltteilen, die wir sonst nicht kennen würden. Die Frage ist dabei immer, ob wir die untersinnliche Welt mit der übersinnlichen in ein sinnvolles Ganzes bringen können. Es stellt sich mir die Frage, ob wir als anthroposophische Forscher und Strebende uns nicht viel aktiver in die Welt der Medien hineinbegeben sollten, wenigstens mit einigen tüchtigen Vertretern, statt dieses Feld blöder Unterhaltung oder negativen Kräften gänzlich zu überlassen. Denn Christus ist nicht primär gekommen in die Welt des Schönen und Reinen, sondern wie damals in Palästina in die Welt des zu Erlösenden, des Gefallenen, des Dunklen, und dazu gehört m.E. auch das Schlüpfen in diese Drachenhaut der alles beeinflussenden Medien.

Gibt es Wandlungen in den von Menschen geschilderten Wahrnehmungen des Christus seit 1933?

1933 und danach war der hoch dramatische Aufstieg des grossen Gegners des Christus, des Anti-Christus, der blendenden «Lichtgestalt» Adolf Hitler, welche die neu auftretenden Fähigkeiten der Menschen in Mitteleuropa missbrauchte, verdrehte, hinunterzerterte in das Dämonische. Wir haben aus dieser Zeit dann Berichte von Christus-Wahrnehmungen von geschundenen Menschen im Konzentrationslager, von Soldaten, Zivilisten in Lebensgefahr, also Christus als Retter in höchster Not während des Krieges.

Wir leben heute zumindest in Mitteleuropa in einer anderen Zeit. Einerseits haben wir einen materiellen Wohlstand wie nie zuvor, andererseits eine Ausmass an innerer Leere, welche ein grosses Suchen und eine Sehnsucht mit sich bringt, was sich zum Beispiel in der New Age-Bewegung niederschlägt. Wir haben heute eine hohe Sensibilität, wir haben Kenntnis von unzähligen Begegnungen mit der Lichtgestalt in den Nahtod-Erlebnissen – und wir haben Kinder, welche nicht mehr in eine materielle Umwelt hinein passen und, wenn sie nicht mit Medikamenten wie Ritalin abgedämpft werden, eine immense innere Sensibilität mit sich bringen, und eine verständliche Unruhe, weil die Welt, wie sie jetzt ist, ihre sensiblen seelischen Organe sukzessive zerstört.

Beobachten Sie eine Steigerung in der Fähigkeit, das Ätherische wahrzunehmen, und an was zeigt sich eine solche Steigerung?

Ja, vor allem bei den Kindern und Jugendlichen, welche aber diese hohe Intensität des Lebendigen nicht bewältigen können. Es führt dann zu den entsprechenden psychologischen Etiketten wie ADHS oder Borderline, die heute x-fach «diagnostiziert» werden. Grundsätzlich ist es aber bei ihnen ein Mitleben mit dem Lebendigen, welches sensible Wesen, wie es die Kinder eben sind, innerlich aufwühlen, wenn sie im Umfeld dies nicht verarbeiten können, es bringt, positiv gesehen, uns heute generell die Möglichkeit eines Mitfühlers mit der Umwelt, mit anderen Menschen, Tieren und der Natur.

Es ist also alles sehr individuell, es gibt keine allgemeinen Erfahrungen, die sich generalisieren lassen, Menschen wachen auf und spüren, dass in der Welt des Lebendigen intensive Bewegungen vor sich gehen, andere haben besondere Träume oder eine übersinnliche Erfahrung, zum Beispiel mit einem Engelwesen oder Verstorbenen, wieder andere erleben etwas Besonderes in der Natur, das sie verändert und offen macht für die Kraft des Lebens. Das gab es schon früher, aber heute ist alles verdichtet und intensiviert, meines Erachtens eine Wirkung dieser neuen Christusoffenbarung.

Rudolf Steiner spricht im Zusammenhang mit dem Erscheinen des Christus im Ätherischen von einem neuen Hellsehen. Ein Beispiel für diese neue Fähigkeit ist, dass Folgen von Taten vorausgesehen werden. Gibt es dazu Beispiele?

Ja, das ist die Kraft des neuen Gewissens, ein soziales Organ, das in Beziehungen unter Menschen wirksam wird. Gerade Jugendliche spüren dies sehr stark, und andererseits die Spannung, welche die Oberflächlichkeit, der Stress in Schule und Berufsausbildung mit sich bringt. Ich kenne Jugendliche, welche solche Vorschau erfahren, gleichzeitig auch unter unserem gesellschaftlichen System leiden und nur durch ein grosses Verständnis ihrer Mitmenschen überhaupt sich ganz inkarnieren wollen. Deshalb versuchen ja die Rudolf Steiner Schulen, einen tiefergehenden Bezug zum Wesen der Kinder zu schaffen und sie nicht einfach auf ein später erfolgreiches Funktionieren in unserer Gesellschaft abzurichten.

Inwieweit können die Einflüsse Ahrimans die Begegnung des Menschen mit dem Christus im Ätherischen verhindern?

Ahriman spannt heute ein weltweites Netz durch immer höhere Anforderungen an die Menschen, vor allem durch ein seelen- und geistloses Bildungssystem und einer Angstmacherei in Wirtschaftskrisen, dazu kommt die Vernetzung durch das Internet und unendlich viele Ablenkungen, schon bei kleinen Kindern, dass oft nur ganz bewusst noch eine spirituell orientierte Schule wie die Waldorfschule die feineren seelischen Wahrnehmungsorgane offen lässt. 1933 war die Ablenkung ein gewaltiges politisches Manöver durch den Nationalsozialismus, später dann war es das Wirtschaftswunder und heute ist es die Flut der technischen Einrichtungen, die Digitalisierung des Alltags, die Ablenkung durch die Medien, das Sich-zu-Tode-Amüsieren verbunden mit den durch gewisse Wirtschaftskreise geschürten Ängste, all dem wir aber nicht unterliegen müssen, solange wir eine innere Aktivität bewahren, wozu uns die Kraft des Lebendigen immer wieder eine Chance gibt und Kraft.

Wie kann man sicher sein, dass das Wesen, das einem erscheint, auch wirklich der Christus ist, und nicht etwa Luzifer?

Es ist die Wirkung! Eine echte Christus-Begegnung gibt einem nicht das Gefühl, dass man besser ist als andere, ganz im Gegenteil, wir erfahren unsere eigene Ohnmacht, wie wenig wir tun und erreichen im Vergleich zu den Pro-

blemen und Aufgaben unserer Zeit, und dass eigentlich alles, was wir tun, Gnade ist. Nicht immer werden wir verstanden von der Umwelt, genau wie Theodora im Mysteriendrama, es braucht immer einzelne Menschen, welche sich intensiv und existentiell bemühen, einem Menschen, der schicksalhaft dem Christus begegnet ist, innerlich entgegenzugehen. Es geht eigentlich heute hauptsächlich um das Mysterium des Sozialen, «wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind», ist der ätherische Christus mitten unter ihnen.

Was können wir tun, um die Sensibilität für das Wirken des Christus im Ätherischen zu wecken?

Interesse, nicht schnelllebiges oberflächliches Interesse, sondern Interesse am «ganz Anderen», am schwer Verständlichen, auch an den Gegenkräften, Mitleben mit der Mitwelt, mit der Umwelt, sich öffnen und sich engagieren im Alltag, dort, wo einen das Schicksal hingestellt hat. Denn Christus ist heute der Lenker des Karma, der durch uns hindurch Schicksale erlösen kann, heilen, neue Perspektiven des Lebens eröffnen kann, denn der ätherische Christus ist die Quelle des Lebens selbst.

So geht es m.E. nicht darum, sich ängstlich und in der Tendenz dann dogmatisch auf die «gute Seite» zu schlagen und sich abzuschotten von ahrimanisierten Einflüssen, sondern mitten in der modernen Welt diese Kräfte zu erfahren und daran zu wachsen. So können wir inmitten der immensen Herausforderungen letztlich doch auch das Positive sehen, denn die Erschütterungen, die Gegenkräfte wecken uns schlussendlich auf, dass wir in uns diese neue Kraft entdecken, eine Kraft, die uns inmitten der eigenen Ohnmacht aufhilft und uns neue Lebenskräfte schenkt, die Kräfte der neuen Christus-Offenbarung im Ätherischen.

Thomas Stöckli

Publikationen von Thomas Stöckli zum Thema:

Stöckli, T. (1991): Wege zur Christus-Erfahrung, 3 Bände. Dornach: Verlag am Goetheanum.

Wittich, J. und T. Stöckli (Hrsg.) (1994): Anthroposophische Gesellschaft an der Jahrtausendschwelle. Eine Herausforderung, Dornach: Verlag am Goetheanum.

Werner, M., und T. Stöckli (2005): Leben durch Lichtnahrung. Der Erfahrungsbericht eines Wissenschaftlers, Baden: AT Verlag.

Stöckli, T. (2009): Die neue Jugendpädagogik, 2., völlig überarbeitete und erw. Aufl., Manuskriptdruck des Instituts für Praxisforschung, www.institut-praxisforschung.ch